Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

8. Juni. Bis Generaloberst von Conrad am Nachmittag des 8. Juni in Berlin eintraf, lagen bereits Meldungen über weitere Verschlechterung der Lage an beiden Einbruchsstellen[1]) vor. Die Notwendigkeit, die Lage wiederherzustellen, schien ihm bei der ö.-u. 7. Armee wegen der Nachbarschaft Rumäniens ebenso dringend wie bei der 4. Armee. Er dachte an Gegenangriff mit weitgestecktem Ziel. Einerseits sollte den Russen ein „aktiver" Schlag versetzt werden, der ihren jetzigen großen Erfolg wettmachte und damit die Gefahren beseitigte, die dieser „hervorgerufen habe (bei Rußlands Verbündeten, bei Neutralen, bei Rumänien — schließlich in Serbien und Montenegro; bei Rußland selbst)"[2]). Andererseits gelte es zu verhindern, daß sich Rußland nochmals in den Besitz Ostgaliziens und der Bukowina setze. Beides sei nötig — so schloß Generaloberst von Conrad — wegen der „Rückwirkung auf die große Kriegsentscheidung, die ich vor allem im Auge haben muß und der gegenüber Italien zum sekundären Kriegsschauplatz herabsinkt". So war er denn jetzt bereit, auch Truppen von der Alpen-Front nach Galizien heranzuziehen. Andererseits wollte er von General von Falkenhayn noch weitere Divisionen erbitten, die aber nicht nach Kowel, sondern zur freien Verfügung der österreichisch-ungarischen Heeresleitung nach Lemberg rollen sollten.

Auch General von Falkenhayn hatte sich inzwischen mit der Frage beschäftigt, nunmehr im Osten, und zwar von Kowel aus, einen „schnellen, energischen Schlag" zu führen. Bei der Besprechung in Berlin hat sie aber keine Rolle mehr gespielt. Neben den Plänen für den Westen hat dabei mitgesprochen, daß die Eisenbahnverhältnisse hinter der Front bei Kowel den schnellen Aufmarsch starker Truppen ausschlossen.

Das Ergebnis der Besprechung hat General von Falkenhayn noch am Abend des 8. Juni in einer Drahtung an Generaloberst von Conrad zusammengefaßt, in der es hieß: „Über den Ernst der Lage an der galizischen Front in bezug sowohl auf die taktischen Vorgänge als auch auf die operativen und deren Nachwirkungen für den gesamten Kriegsverlauf besteht keine Meinungsverschiedenheit. Die Lage ist so ernst, daß alle irgend verfügbaren Kräfte an die bedrohte Front geworfen werden müssen. Selbstverständlich ist Österreich-Ungarn hierzu, da es sich um den von ihm zu haltenden Teil der Gesamtfront handelt, in erster Linie verpflichtet und auch entschlossen, alle Offensivunternehmungen gegen Italien hinter die Abwehrmaßnahmen in Galizien zurückzustellen". Deshalb sei aus Tirol die 61. Infanterie-Division schon nach Galizien in Marsch gesetzt,

[1]) S. 461 f.

[2]) Bemerkungen vom 9. Juni zu dem von General von Falkenhayn übersandten Ergebnis der Besprechung.